



Das Haus des Banditen Spada

Sie ging eben so sehr in der Politik wie in der Vendetta auf. Aktiv nahm sie an den politischen Kämpfen teil.

Als es ihr endlich gelungen war, die Wahl ihres Mannes zum Bürgermeister durchzusetzen, und man ihm Stempel und Archive des Bürgermeistersamtes in einem Sarge zugesandt hatte, zündete sie in ihrer Freude darüber, jetzt den Parteigenossen alle Vorteile verschaffen und den Gegnern allen Schaden zufügen zu können, die Kerzen vor den Muttergottesfiguren in ihren drei Fensternischen an.

*

Ueber Colomba kursieren manche abenteuerliche Geschichten*).

Eines Tages traten mehrere Gendarme ins Bürgermeisterskontor. Colomba kannte den Banditen, den sie mit sich führten.

„Der Bürgermeister ist ausgegangen, kehrt jedoch bald zurück“, sagte sie zu den Gendarmen.

Sich vor den Banditen, dessen Hände gebunden waren, hinstellend, rief sie: „Ah, nun hat man dich endlich erwischt, du Schurke! Ein Glück, daß die Macchia jetzt von dir frechem Räuber befreit ist!“

Der Bandit, der sich ihre Haltung erst nicht erklären konnte, schöpfte Hoffnung, als sie ihm einen aufmunternden Blick zuwarf.

*) Siehe auch: Lorenzo de Bradi: „Die wahre Colomba“ (Payot-Paris).